

# Buchbesprechung

---

Rolf Kasike (Hrsg.)  
Gesundheit am Arbeitsplatz  
rororo-aktuell, Nr. 1876, Reinbek 1976, 270 S., 6,80 DM

Während einer Wochenendveranstaltung sagte ein Arbeiter: „Das mit der ‚Humanisierung der Arbeitswelt‘ gibt doch nichts - das ist doch ein Fremdwort.“ Es wäre schlimm, wenn dieser Arbeiter recht behalten sollte. Wir stehen zwei Gefahren gegenüber: „Humanisierung der Arbeitswelt“ könnte erstens zu einer Sache akademischer Auseinandersetzungen werden, ohne daß die Arbeitnehmer und die Gewerkschaften einbezogen werden; und zum zweiten könnte „Humanisierung ...“ zu einem Schlagwort entarten, und es würde dann ohne Auswirkungen auf die realen Arbeitsverhältnisse bleiben.

Welche Chancen in einem Programm „Humanisierung ...“ stecken, wie viele Berührungspunkte es zur Gewerkschaftsarbeit und Tätigkeit der Betriebsräte gibt, das zeigt dieses Taschenbuch. Es hat viele Vorzüge: es ist preiswert / es ist verständlich geschrieben / es weicht keinen „heißen Eisen“ aus / zu den Autoren gehören - neben Wissenschaftlern - auch Mitarbeiter der Gewerkschaften (WSI).

Besonders wichtig sind die beiden abschließenden Aufsätze: „Mitbestimmung des Betriebsrats über die Arbeitsorganisation und über die Arbeitsgestaltung“ (*Michael Kittner*) und: „Arbeitsbedingungen und gewerkschaftliche Tarifpolitik“ (*Kasike/Burgdorf*). Dabei werden die gewerkschaftlichen Erfolge gewürdigt: Arbeitszeitverkürzungen, Urlaubsverlängerungen, Lohnerhöhungen, Lohnrahmentarif II, Mitbestimmungspraxis in der Montan-Industrie. Im Buch finden sich viele gute Tabellen.

Es hat Verbesserungen und Entlastungen gegeben - allerdings sind auch neue Belastungen und Gefahren aufgetaucht: Lärmbelastigung, Tempo und Hektik, Zunahme der Nacharbeit und der Schichtarbeit. *Ulrich Mergner* kommt in seinem Beitrag zu dem Schluß, daß es gegenüber früher nicht zu einer Arbeitsentlastung, sondern lediglich zu einem Wandel in der Belastungsstruktur gekommen ist.

Die Unfallzahlen haben abgenommen - doch nahezu jeder zweite Arbeitnehmer scheidet vorzeitig aus dem Arbeitsprozeß aus, jeder fünfte Arbeitnehmer arbeitet bei uns unter Bedingungen, die sein Gehör und sein Nervensystem gefährden. Die jährlichen Verluste durch ungenügenden Arbeitsschutz beziffert *Prof. Manfred Hagenkötter* auf 25 Mrd. DM. Kritik wird an den Arbeitswissenschaften geübt: „Die Arbeitswissenschaften haben bislang weder die mit der Arbeitssituation verknüpften psychischen Erkrankungen in ihre Problembetrachtungen einbezogen noch interessieren sie die im hohen Arbeitstempo und einseitigen Arbeitsbelastungen liegenden Ursachen eines beschleunigten Verschleißes. Statt dessen entwickeln sie technische und arbeitsorganisatorische Verfahren, die vor allem darauf abzielen, das Leistungsvermögen der Arbeitskräfte durch eine Intensivierung der Arbeitsleistung noch weitgehender als bisher auszuschöpfen“ (S. 8).

In Summe: Vieles ist anders und manches ist besser geworden — und es gibt noch vieles zu tun. Neuen Belastungen und Gefahren sollten wir uns rechtzeitig stellen. Das darf nicht allein Sache der Wissenschaft und der Politik sein. Das geht alle Arbeitnehmer, die Betriebsräte und die Gewerkschaften an, das fordert sie geradezu heraus. Dieses Taschenbuch vermag dazu wichtige Anstöße zu geben. Es sollte weite Verbreitung innerhalb der Gewerkschaftsbewegung finden.

*Walter Köpping*